

## Kommentar

## Dimensionen gesprengt

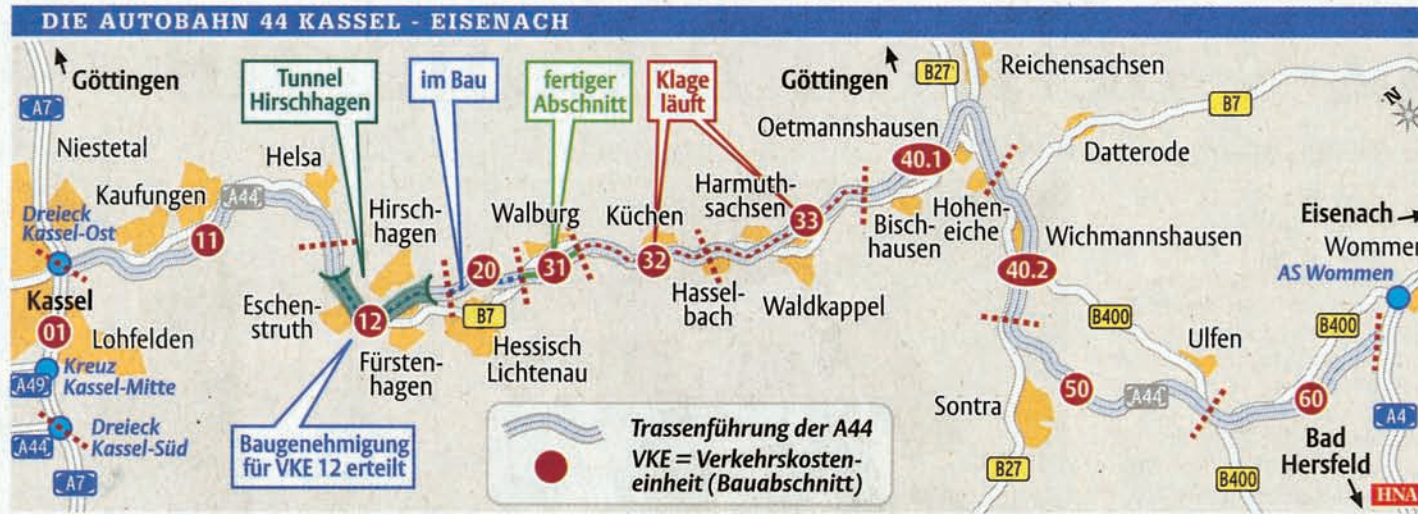


Peter Klebe über den Weiterbau der A 44

Diese Zahl muss man sich auf der Zunge zergehen lassen: Der jetzt genehmigte Bau des vier Kilometer langen Tunnels Hirschhagen der A 44 kostet sage und schreibe 220 Millionen Euro. Zum Vergleich: Von dem Geld könnten rund 200 Kindergärtnerinnen je 38 Jahre lang bezahlt werden. Der komplette Ausbau des Flughafens Kassel-Calden soll mit 151 Millionen Euro zu Buche schlagen. Bei der A 44 wurde nicht nur beim Zeitablauf von der Planung bis zum Bau, sondern auch bei den Kosten jede Dimension gesprengt.

Trotzdem kann die Landesregierung kaum anders handeln. Ohne den Tunnel, der in erster Linie dem Schutz von Molchen dient, würde die Autobahn gar nicht oder noch später gebaut. Die Klagewelle würde weiterrollen. Bei allem Respekt vor notwendigem Tierschutz: Die A 44 aus Prinzipienreiterei zunächst über viele Jahre zu verzögern und dann die Kosten ins nahezu Unendliche zu steigern, hilft niemandem. Damit werten Umweltschutzorganisationen ihre sonst wichtige Arbeit selbst ab.

Nordhessen muss nicht stolz darauf sein, eines fernen Tages eine der teuersten Autobahnen der Welt zu besitzen. kle@hna.de



# Millionen für die Molche

## A 44: Weichen für längsten und teuersten Straßentunnel Hessens gestellt

VON FRANK THONICKE

**HELSA.** Die Weichen für den längsten Straßentunnel Hessens (und den zweitlängsten Deutschlands) sind gestellt. Hessens Verkehrsminister Dieter Posch (FDP) unterschrieb gestern die Baugenehmigung (Planfeststellungsbeschluss) für den Abschnitt Hessa-Ost nach Hessisch Lichtenau-West der Autobahn A 44.

Streckenabschnitt und Tunnel sprengen alle bisher bekannten Dimensionen. Die Strecke wird insgesamt knapp sechs Kilometer lang sein und 241 Millionen Euro kosten. Der Tunnel Hirschhagen wird davon allein 220 Millionen Euro verschlingen. Er wird 4,1 Kilometer lang sein. Der längste Autobahntunnel Deutschlands ist der Rennsteigtunnel in Thüringen mit rund acht Kilometern.

Minister Posch erklärte ausdrücklich, der Tunnel werde gebaut, um die dort vorkommenden Kammolche zu schützen. Posch: „Ich sage das

ohne jede Wertung. Der Gesetzgeber will das so.“ Würde man nicht den Tunnel bauen, würde die Autobahn wohl nicht vor Gericht bestehen.

Posch verteidigte die A 44 als „ökonomisch gerechtfertigte Maßnahme zur Sicherung des Lebensraumes in Nordhessen, in dem Unternehmen Arbeitsplätze schaffen können“. Die A 44 habe für Nordhessen die gleiche

strukturpolitische Bedeutung wie der Ausbau des Frankfurter Flughafens für das Rhein-Main-Gebiet.

Ende 2010 soll der Bau des Tunnels beginnen, 2015 soll er fertig sein. Ein Jahr später, so hofft Posch, werde die gesamte A 44 zwischen Kassel und Eisenach (64 Kilometer lang, 1,4 Milliarden teuer und damit die teuerste Autobahn der Welt) dem Verkehr übergeben

werden. Beim Bau des Tunnels werden 1,6 Millionen Kubikmeter Erde anfallen. Damit werden woanders Lärmschutzwälle gebaut, und im Bereich der Zeche Hirschhagen wird es Rekultivierungsmaßnahmen geben.

Posch sagte weiter, der Tunnel zeige, dass man mehr für den Umweltschutz nicht tun könne. Er hoffe, dass nun auch die Umweltschutzorganisation BUND Einsicht zeige und die A 44 nicht länger insgesamt infrage stelle und auf künftige Klagen verzichte. Posch: „Wenn vom BUND das Signal kommt, wir akzeptieren die Autobahn grundsätzlich, sind wir zum Dialog bereit. Dann können wir gemeinsam klären, wie sie im Einzelnen aussehen soll.“

Kritik gab es aber von der Arbeitsgemeinschaft Verkehr Nordhessen. Dort meint man, beim Tunnelbau könnten Rüstungsaltsen (TNT oder andere Sprengstoffe), die in Hirschhagen produziert wurden, ins Grundwasser gelangen.

## Stromleitungen werden verlegt

**HELSA.** Die Streckenabschnitte zwischen Hesselbach nach Waldkappel-Ost und Hasselbach nach Waldkappel-Ost werden vom BUND beklagt. Ein Urteil des Bundesverwaltungsgerichts in Leipzig wird für das erste Halbjahr 2010 erwartet.

Gleichwohl beginnen im Abschnitt Hasselbach-Waldkappel schon vorbereitende Arbeiten. Darauf hat sich die Landesregierung mit dem BUND geeinigt. Man hofft, dass die Zustimmung ein Zeichen des BUND ist, künftig auf weitere Klagen gegen die A 44 zu verzichten.

In dem Abschnitt werden nun unter anderem Starkstromleitungen verlegt, Wirtschaftsweg verlagert, und es gibt so genannte Vorschüttungen für die Autobahnbrücken. (tho)

## Kelten-Siedlung entdeckt

**HELSA.** Bisher mussten sich die Autobahnbauer mit Molchen und Fledermäusen herumschlagen. Nun machen auch die alten Kelten Ärger.

Im Autobahnabschnitt zwischen Hasselbach und Waldkappel hat man unter einem Feld eine Siedlung entdeckt, die aus dem ersten Jahrtausend vor Christi Geburt stammen könnte. Es handelt sich damit um ein Baudenkmal aus der Eisenzeit - die Kelten könnten hier zu Hause gewesen sein.

Die historische Fläche ist 120 mal 170 Meter groß. Es wurden schon alte Scherben gefunden. Zurzeit laufen archäologische Erkundungen. Mit Strom will man die Bodenstruktur sichtbar machen. (tho)

Keine Bildrechte für Darstellung im Internet